

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 117 (1991)
Heft: 10

Rubrik: Aus der Saftpresse

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus der Saftpresse

Dem VR gehört als winziges Mitglied mit Einzelunterschrift an: Daniel Vetsch, Heerbrugg.

Ostschweizer Tagblatt

Fortlaufender Flamenco Tanzkurs in Landquart

Bündner Zeitung

bei genügend Anmeldungen.

Kabinenpersonal hängt in der Luft

Glarner Zeitung

Junges Ehepaar (im 5. Monat schwanger) sucht dringend (129269)

4-4½-Zimmer-Wohnung

Bethlehem/Bümpliz oder Bern Umgebung. Mietzins bis Fr. 1300.- inkl. Kl. Dackel vorhanden.

Stadtanzeiger Bern

Wenn Sie eine ländliche Gegend bevorzugen und in einem kleinen, aufgeschlossenen Team tötig sein möchten, richten Sie Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an:

Bündner Tagblatt

Darin verweist die Regierung auch auf die Technische Verordnung über Abfälle des Bundesrates.

St.Galler Tagblatt

Ab 1.März führt die Pulverfabrik Wimmis für rund 170 ihrer 330 Beschäftigten Kurzarbeit ohne Lohn-einbusse ein. Während 15 Wochen wird nur an vier Tagen pro Jahr gearbeitet.

Berner Zeitung

Wochenzeitung für das Emmental und Entlebuch

Das Elektromobil eignet sich besonders für eine erwachsene Person mit Gebäck.

Mit dem Stück «Es blies ein Jäger wohl in sein Horn» konnte die speditiv verlaufene Hauptversammlung des Jägervereins Toggenburg nach knapp zwei Jahren als geschlossen betrachtet werden.

Alttoggenburger

Meteorologen lassen sich nicht auf vage Aussagen, Vermutungen oder auf überlieferte Regeln gestützte Hervorsagen ein.

Züri Oberland Nachrichten

in Milovice. Ausserdem haben Bürotechniker der Kreispolizeiverwaltung Teplice das Gelände rund um die Kaserne nach Panzermunition abgesucht, die nicht explodiert ist und somit die Bevölkerung gefährden könnte.

NZZ

SPRÜCH UND WITZ

VOM HERDI FRITZ

Die Gattin zum Zoowärter: «Werum bisch eso hässig?» Der Zoowärter: «Wil eini vo üsere Giraffe Angina hät und ich ere ali zwei Schtund mues en Halswickel mache.»

Palaver im Hausflur: «Mein Mann ist jetzt so kurzichtig, dass er, wenn er nicht einschlafen kann, Elefanten statt Schäfchen zählen muss.»

Gerichtsprotokollarisch festgehalten: «Der Angeklagte trieb sich arbeits-, obdach-, mittel- und zwecklos herum.»

Knapp vor dem Haus wird ein Graben ausgehoben, entsteht eine zusätzliche Baustelle. Ein Mieter fragt einen Arbeiter: «Was mached ihr eigetlich?» Der Arbeiter wendet sich an einen Kollegen: «Du, doo wort eine wüsse, was mir eigetlich mached.» «Gueti Froog! Säg, was mached mir eigetlich?»

Die Lehrerin will den Schülern beibringen, dass Gott überall ist. Sie fragt: «Röbeli, wo isch de lieb Gott hütte morge?» «Bi üüs dihim im Badzimmer.» «Bisch sicher?» «Bombesicher. Woni am Furtgah gsii bin, hani grad de Vatter vor em Badzimmer ghöört rüeffe: «Herrgott, wie lang bliibsch dänn no do ine?»»

Die Menschheit hat es fertiggebracht, dass die Erde wieder wüst und leer ist. Übriggeblieben ist nur ein Affenpaar im Dschungel. Da sagt die Äffin zum Affen seufzend: «Jetzt müssen wir wieder ganz von vorne anfangen.»

Lehrerin zum Erstklässler: «Werum häsch im Schuelzimmer immer no dini Mütze aa? Früürsch?» «Nei, aber ich bliibe nid lang, dihim fällt's mer besser.»

Ein Automobilist und sein Kollege haben sich anerboten, einen Geistlichen in die nächste Stadt mitzunehmen. Unterwegs: Reifenpanne. Darauf der Automobilist zum Kollegen: «Muesch mer hälfe bim Radwächsel.» Und zum Geistlichen: «Herr Pfarer, Sie gönd vilicht am beschten echli näbetuse, wo Sie üüs nid ghööred flueche.»

Das Wirtstochterlein: «Mammi, werum chömed d Schwalbe im Früehlig und haue ds im Härbscht? Sind das au Saisonniers?»

Demo. Einer der Demonstrierenden kickt einen Passanten an, ob er auch dem Slogan «Make love, not war» huldige. Als der Mann bejaht, packt der Demonstrant ihn am Ärmel und sagt: «Marschieren Sie mit, Sie sind einer der Unsrigen!» Der Passant winkt ab: «Das nicht. Aber ich habe eine Kinderwagen-Fabrik.»

Einer frühmorgens im Tram zum andern: «Min Wecker sait mer zwar, wäni mues uufschtah, aber mängisch sett er mer no zähmal ii-bläue für was.»

Verrückt, wie hauteng meine Tochter ihre Jeans trägt. Wenn sie ein Geldstück in der Tasche hat, sieht man genau, ob Kopf oder Zahl aussen ist.»

Ich habe meine Hühner mit einem Papagei gekreuzt. Super Resultat! Wenn ihre Nachkommen Eier legen, kommen sie es mir mitteilen statt zu gackern.»

Der Schlusspunkt

Die bevorzugte Apfelsorte des Paragraphen- und Prinzipienreiters: Paragrafensteiner.